

Schloss Neuschwanstein

Ich habe Urlaub. Und ich fahre mit meinem Mann, meiner Tochter Hanna und deren Freund Bengt nach Bayern. Bengt war da noch nie, und deshalb planen wir schon im Vorfeld eine Besichtigung von Schloss Neuschwanstein.

Wart Ihr da schon mal? Und findet Ihr es nicht auch beeindruckend, wie imposant das Schloss über Schwangau thront?!



Wir müssen unten parken und den kleinen Berg hochwandern. Mit uns wandern unzählige Touristen aus allen Herren Ländern. Als wir im Schlosshof ankommen, herrscht dort ein babylonisches Stimmengewirr.

Ich denke: ‚Zum Glück habe ich meinen Roger mitgenommen! Aber: Ob ich den auch an den Mann bringe?‘

Es herrscht nämlich eine unglaubliche Hektik: Die Touristengruppen werden über Monitore im Fünfminutentakt zur Führung durch das Schloss aufgerufen und dann in einer schier endlosen Abfolge durchs Schloss geführt.

Um 13.35 Uhr ist unsere Gruppe dran. Sie besteht aus etwa 40 Personen. Hörtechnisch ist das für mich, gelinde gesagt, eine Herausforderung. Und in

Verbindung mit den riesigen und hallenden Schlossräumen eigentlich unmöglich.

Wir passieren die Schleuse und gehen in den zweiten Stock. Dort kommen wir an einem Informationsstand vorbei. An ihm liegen in großer Zahl Geräte bereit, die an Telefone erinnern.

Ich frage die Dame hinter dem Stand: ‚Ist das, um besser hören zu können?‘ Sie nickt.

‚Okay‘, denke ich zunächst, ‚wahrscheinlich können sie nur so die riesigen Besucherzahlen bewältigen.‘ Dann aber denke ich: ‚Ist mir eigentlich auch egal. Hauptsache ich höre gut.‘

Ich nehme mir also diesen sogenannten Audio-Guide, halte ihn an mein Hörgerät und höre in diesem Moment, dass die Führung schon begonnen hat.

Soll ich meinen Roger nun noch an den Mann bringen? Aber sicher! Ich bahne mir also den Weg nach vorne, unterbreche den Führer im passenden Moment – ja, ich weiß, das ist schon etwas dreist - schildere ihm meine Hörbehinderung, und frage ihn, ob er sich das Rogermikrofon umhängen lässt.

Er lässt. Und bleibt dabei, trotz seines offensichtlichen Zeitdrucks, sehr zugewandt und freundlich.

Ach ja, einen Namen hat er natürlich auch: Peter Jente heißt er.

Ich hänge ihm also das Rogermikrofon und mir den Rogerempfänger um, und stelle meine Hörgeräte auf das MT Programm.



Ihr wisst doch, das ist das Programm, mit dem ich zugleich über die T-Spule und über die Hörgerätemikrofone hören kann.

Dann erlebe ich eine Führung, wie ich sie nicht erwartet hätte.

Mit Räumen, von denen ich einen eindrucksvoller finde als den anderen.

Mit einen Vortrag, der kurzweilig, informativ und lustig ist.

Und vor allem: Mit Worten und Sätzen, die ich trotz der 40 Personen und der hallenden Räume dank der gelungenen Kombination aus Audio-Guide, Rogersystem und dem zugewandtem Handeln von Peter Jente komplett verstehe!

Hannover, den 14.10.2025, Beate Gärtner, Beauftragte für Schwerhörigenseelsorge der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Wer diesen Ermunterungstext in Papierform oder über einen externen Verteiler erhalten hat und nun gerne in meinen Mailverteiler möchte, um alle Ermunterungstexte zu erhalten, der schreibe einfach eine kurze Mail an mich: beate.gaertner@evlka.de

Und wer gerne Ermunterungsbilder mit weniger Text sehen will, der schaue einfach auf Instagram unter <https://www.instagram.com/hoerpastoringaertner> nach und folge mir da. Dort findet ihr auch zu diesem Text ein Reel.